

Bericht zu der Aufklärungsaktion über den Schaden, den Plastik in der Welt anrichtet, im besonderen der Gebrauch von Plastikstaschen, an der Sekundarschule 3 von Save

1. Workshop

In einem ersten Workshop arbeiteten wir mit je fünf Vertretern aus allen Klassen. Zu Beginn fragten wir die Schüler, welche Produkte aus Plastik sie kennen und wie sich diese Produkte von einander unterscheiden. Die Schüler zählten Gegenstände aus hartem Plastik und andere aus weichem Plastik auf. Wir besprachen, wie in den Fabriken aus hartem Plastik weiches Plastik gemacht werden kann. Wir stellten die Frage, ob sie die Produkte aus Plastik für praktisch, gut oder problematisch einschätzen. Die Antworten fielen zum grossen Teil positiv für das Plastik aus. Ein Vater, der an diesem Workshop teilnimmt, gab negative Seiten zu bedenken: Plastik im Boden staut Wasser an der Oberfläche, Nahrung aus Plastiktüten ruft Krankheiten hervor, Tiere verenden mit Plastik im Magen. Die Schüler waren erstaunt.

Daraufhin zeigte Herr Godonou den Film "Plastikplanet". Ab und zu wurde eine Pause eingeschoben, damit die Schüler auf das Gesehene reagieren konnten. Die Bestürzung war groß. Der Plastikmüll an den beninischen Straßenrändern ist allen gut bekannt und versetzt alle Vorbeigehenden in Unbehagen. Doch dass die ganze Welt von dem Problem betroffen ist, war den Schülern bis dahin nicht bewußt.

Herr Godonou erklärte die verschiedenen Probleme, die durch Plastik entstehen.

1. für die Gesundheit des Menschen:

- Zunahme der Krebserkrankungen

- Zunahme der Unfruchtbarkeit

- Zunahme der Übergewichtigkeit

- Konzentrationschwierigkeiten

- Kopfschmerzen und Ekzeme auf dem Kopf (durch die Verwendung von Kunsthaar für Frisuren)

- Vergeßlichkeit

2. für unsere Erde:

- Zerstörung der Weltmeere

- Sterben von Tieren

- Geflügel verlieren ihre Beine durch Kunsthaar, das sich um die Beine wickelt

- Zerstörung der Ozonschicht (beim Verbrennen von Plastik)

- Förderung der Erderwärmung

- Entstehen von Überschwemmungen (Plastik, das in der Erde vergraben ist, verhindert das Versickern von Regenwasser – ein grosses Problem der Stadt Cotonou)

- Unfruchtbarkeit der Erde

Anschliessend wurde beraten, durch was Plastik ersetzt werden könnte. Die anfängliche Hilflosigkeit verschwand, als Herr Godonou erzählte, wie Dinge verpackt und verkauft wurden, ehe das Plastik die Welt eroberte. Blätter als Verpackungsmaterial, die von den Schülern zu Beginn als altmodisch oder sogar primitiv empfunden wurden, bekamen einen neuen Glanz. Mit Stolz wurden Verpackungen aus Blättern als modern und ureigenes Gut des Benins bewertet. Des weiteren wurde über die Verwendung von anderen umweltfreundlichen Materialien gesprochen wie z.B. Papiertaschen, Stofftaschen und biologisch abbaubaren Taschen.

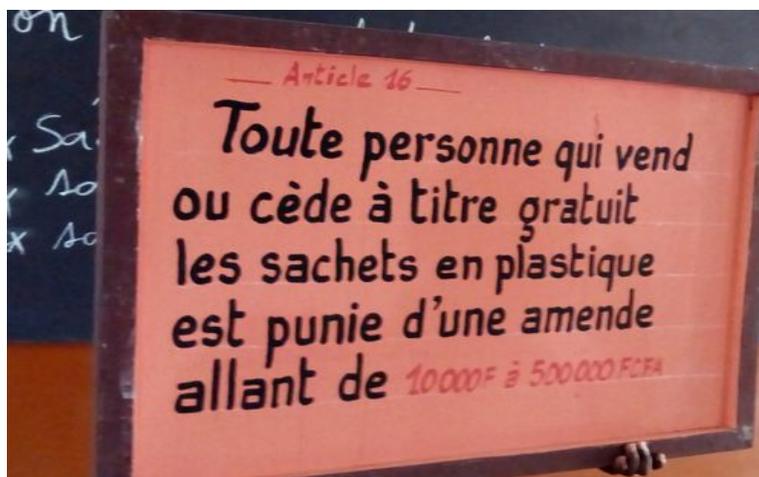
Als Hausaufgabe wurden die Schüler gebeten, mit den Eltern, Familien und Freunden über das Thema Plastik zu sprechen. Sie sollten bei dem zweiten Workshop davon berichten.



2. Workshop

Am zweiten Tag haben wir als erstes das Erlebte und Erlernte des Vortages ins Gedächtnis zurückgerufen. Anschliessend berichteten die Schüler von den Gesprächen zuhause und mit Freunden. Manche Eltern reagierten abwehrend, da sie selbst die Plastiktaschen für den Verkauf benutzten. Es gab aber auch Eltern, die mit Begeisterung reagierten. Ein Vater, der an den Workshops teilnahm, erzählte, dass er ein Cafe habe und dort täglich 75 Plastiktüten ausgab. Er war hochinteressiert und bat um die Kontakte, wo er die biologisch abbaubaren Tüten bekommen könnte.

Im zweiten Tagespunkt des Workshops wurde ein Theaterstück vorbereitet, das am Tag der Sensibilisierung aufgeführt werden soll. Die Schauspieler wurden ausgewählt und der Inhalt des Theaterstückes besprochen. Dann gab es die erste Rohaufführung, die von allen Anwesenden mit viel Applaus beurteilt wurde. Verbesserungsvorschläge wurden eingebracht. Eltern, die anwesend waren, steuerten Ideen zu den Ausführungen bei. Es wurde wiederholt und mit Eifer an der Vorstellung gefeilt. Erst gegen 15 Uhr waren die Schüler zufrieden. Wir verabredeten uns für den Freitag um 8 Uhr zu einer Generalprobe.



3. Sensibilisierungsfest

Am Morgen erschienen die Eltern und die Bevölkerung von Save etwas zögerlich. Der Gebietsvorsteher bemühte sich persönlich um das Erscheinen seiner Leute. Auch die Presse und die Fernsehjournalisten kamen etwas verspätet. Sie waren zwar schon um 4 Uhr morgens von Cotonou abgefahren, doch der Weg ist lang und die Strasse holprig. Als alle um 10 Uhr anwesend waren, begannen wir mit der Sensibilisierung. "Vie et Culture" verkürzte uns mit flotten Rhythmen die Zeit des Wartens.

Nach der Begrüssung und der offiziellen Eröffnung der Aktivität präsentierten die Schüler die Problematik von Plastik für unsere Gesundheit und unsere Umwelt.



Anschliessend übernahm Herr Godonou, unser Kommunikateur, das Mikrophone. Er vertiefte die Ausführungen der Schüler und beantwortete die Fragen der Zuhörer.



Zur Auflockerung führte eine Folkloregruppe von Savè eine Tanzeinlage vor. Selbst der Gebietsvorsteher zeigte dabei sein künstlerisches Talent.



Die verschiedenen Probleme wurden noch einmal zusammengefasst.



Zum Abschluss übergab die “Ecole de Solidarité” der Schule Mülleimer, damit das Schulgelände saubergehalten werden kann.



Um die Schüler zu motivieren, versprach Frau Toda, dass die Schule das Zertifikat “Schule ohne Plastik” erhalten würde, wenn 12 Monate lang kein Plastik auf dem Schulhof und in den Mülltonnen gefunden würde. Dieses Zertifikat würde mit einer kleinen Geldsumme versehen. Die Schüler waren begeistert und versicherten, dass sie das Zertifikat gewinnen würden. Die Frauen, die das Essen an der Schule verkaufen, stellten sich sofort auf Metalteller um. Sie forderten die Schüler auf, eigene Becher und Teller oder Behälter von Zuhause mitzubringen. Ab dem 1. Januar wird die Sekundarschule regelmässig, aber überraschend kontrolliert werden.

SCHULE OHNE PLASTIK